

*Ed Ferko Collection, Series 1, Aschoff, Walther, Box # 4, Folder # 2*

Correspondence from Walther Aschoff to his parents

12.3.1915 – 10.12.1915

Eing. 27/V. 15

Sin-le-Noble

22/5 1915

bei Douai

Liebe Eltern,

Alle Eure Pakete erhalten. Herzlichen Dank.

Was soll ich Euch viel schreiben, das[,] was einen bewegt behält man besser für sich. –

Seit einigen Tagen hier.

Hier können wir es bis zum Frieden aushalten. Douai eine Stadt von etwa 50 000 Einwohnern

ist ganz interessant und bittet[sic, bietet]

alles (fast), was man haben

will. Wir genießen es auch,

so gut wir es können.

Mein Grundsatz ist: Genieße je=

[next page]

de Minute, denn man weiß nicht, was einem die nächste Stunde oder Tage bringen. Falls es bei Arras losgeht sicher nichts gutes.

Der Feind soll zu einer großen Offensive 200 000 Mann

zusammengezogen haben. Aber  
nur Ruhe, wir sind auch ver=  
sehen.

Was wird Italien tun? Sicher  
Krieg erklären. Es wird den  
Krieg verlängern, sonst nichts.

Hauptmann [Parisins?] ist  
mein Batls. Führer. Major [Grave?]  
krank.

In den nächsten Tagen oder Wo=  
chen, werde ich auch eine Kom=  
pagnie bekommen. Es is ja

[next page]

auch ein wichtigerer Posten  
als Batls. Adjt. –

Eben kommt wieder eine  
traurige Nachricht: Lt. [Nahm?] ist  
gestorben an Blutvergiftung, die  
zu seiner Verwundung getreten  
ist. Ich hat ihn sehr gern. Er hatte  
den ganzen Feldzug gesund mit=  
gemacht. Was hilft das Nachden=  
ken darüber weiter, das näch=  
ste Mal kann es einem ähn=  
lich gehen. Mit dem Gedanken  
muß sich ein jeder auch Ihr  
~~zu~~ abfinden. –

Die Aussicht unverwundet  
heimzukommen gleicht dem  
Ziehen des gr. Loses.

Sonst geht es mir gut. Wir  
Euch Allen?

Viele herzl. Grüße, besonders  
an Großmutter Euer Walther.

[next page]

Vetter Karls Regt. liegt auch hier,  
schade, daß er nicht mehr dabei ist.

Anbei einige Bilder.

[transliterated by Patrizia Nava, Library Assistant II, McDermott Library, Special  
Collections, 11.Oct. 2004]